

# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Der Bodenverbrauch durch Siedlungsentwicklung geht weiter.

Liebe Leser

Informationen über Lufthygiene, Gewässer- und Bodenschutz interessieren heute eine breite Öffentlichkeit. Aus diesem Grunde wird in der heutigen Ährenpost ausführlich über das Thema des bedrohten Bodens berichtet.

Vor allem die Problematik unserer bedrohten Böden gibt oft Anlass zu Kritik und Massnahmen. Dass dabei die Landwirtschaft meistens ins Kreuzfeuer der Kritik gerät, ist für uns Bauern manchmal schwer verständlich, weiss man doch, dass viele Schadstoffe, welche unsere Umwelt stark belasten, eben nicht aus der Landwirtschaft kommen.

Die Zeiten haben sich radikal geändert. Wer erinnert sich noch an die Lebensmittel-Rationierung während des zweiten Weltkrieges? Damals wurden die Bauern gezwungen, mehr Nahrungsmittel zu erzeugen. Als Folge davon mussten sogar im Lützelsee-ried bessere Riedflächen gepflügt und angebaut werden. Sogar Waldrodungen wie im Gebiet Langacker wurden den Landwirten nahegelegt. Im heutigen Überfluss vergisst man gerne die dazumaligen Massnahmen und der Ruf nach Extensivierung ist gross und teilweise auch berechtigt. Den «schwarzen Peter» in bezug auf unser kostbares Gut «Boden» nur bei den Bauern zu suchen, wäre aber falsch. Ich glaube, wir alle müssen die Verantwortung für eine bessere Umwelt übernehmen und jeder einzelne sollte sich verpflichtet fühlen, seinen ganz persönlichen Beitrag dafür zu leisten.

Max Baumann, Gemeindepräsident

## Bedrohter Boden – was ist zu tun?

Alwin Suter, Ortsplaner

Während die Problematik der Luft- und Gewässerverschmutzung seit mehreren Jahren im Zentrum der Umweltdiskussion steht, sind die Gefahren, denen die Böden ausgesetzt sind, einer breiteren Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Das Nationale Forschungsprogramm «Boden» untersuchte die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Funktionen des Bodens und erarbeitete praxisorientierte Empfehlungen für eine haushälterische Nutzung des Bodens. Haushälterisch wird der Boden dann genutzt, wenn seine Fruchtbarkeit auf lange Sicht möglich bleibt, und wenn möglichst wenig Boden durch Abtrag, Belastung oder Überbauung unwiederbringlich verloren geht.

Drei Entwicklungen charakterisieren die Bodennutzung am Ende des 20. Jahrhunderts:

- die fortschreitende Zerstörung und Beeinträchtigung des Bodengefüges, des Bodenlebens und der Bodensubstanz durch eine immer intensivere Landwirtschaft, und damit verbunden
- die unwiederbringliche Verdrängung und Zerstörung von naturnahen Flächen mit der darauf angewiesenen Flora und Fauna sowie
- das ungebremste Wachstum der Siedlungsfläche und somit Zerstörung der gewachsenen, vielfältigen Böden.

Mit dem Thema Boden beschäftigen sich weder die Bevölkerung noch die Politiker vorrangig. Das mag daran liegen, dass Veränderungen, die den Boden betreffen, meist sehr langsam ablaufen. Zudem sind die Veränderungen für Laien kaum spürbar. Verschmutzte Böden schäumen nicht, sind nicht trüb, reizen keine Atemwege, und eine verarmte Bodenfauna empört weniger als tote Fische. Der Bund hat daher ein nationales Forschungsprogramm «Boden» lanciert, um den politischen Instanzen und der Bevölkerung das Thema «Boden» näher zu bringen. Auch der Kanton Zürich hat eine Untersuchung

### Inhalt

Bedrohter Boden – was ist zu tun?	1-3
Die neugestaltete Jahresrechnung	4-5
Nöis us de Schuel	6
Nöis us em Dorf	6
Aus dem Gemeindehaus	7
Rätsel-Ecke	7
Veranstaltungen	8
Abfuhrwesen	8
Wir gratulieren	8



*Die naturnahen Flächen sollten im Schweizer Mittelland verdoppelt werden.*



*Auch in Privatgärten können ökologische Nischen wertvoll sein.*

über die Schadstoffbelastung des Bodens durchgeführt, um sich eine Übersicht über den Zustand des Bodens zu verschaffen.

Wasser oder Luft kann man heute mit Hilfe aufwendiger Techniken reinigen. Die Reinigung verschmutzter Böden ist jedoch viel schwieriger und nur in gewissen Fällen möglich. Schadstoffe gelangen vor allem durch die Luft oder über Düngemittel und Pflanzenschutzmittel in den Boden. Sie sind oft nur schwer oder gar nicht abbaubar. Der Austrag durch Pflanzen, welche die Schadstoffe aufnehmen, oder durch Auswaschung und Verlagerung in tiefere Bodenschichten ist meist sehr gering. Die Schadstoffe bleiben in der Regel im Boden und können, wenn die Zufuhr nicht unterbunden wird, angereichert werden. Bei Schwermetallen und Fluor findet kein Abbau statt.

Weil eine Bodenreinigung technisch kaum machbar ist und ganz sicher nicht finanziert werden kann, muss möglichst bald ein Gleichgewicht zwischen Ein- und Austrag von Schadstoffen auf einem für den Boden verträglichen Niveau angestrebt werden. Mit einer baulichen Nutzung des Bodens ist dieser als Lebensgrundlage meist unwiederbringlich verloren. Daher muss die Siedlungsentwicklung vermehrt auf Reserven innerhalb des bereits überbauten Gebietes ausgerichtet werden.

### **Bewirtschaftung**

Eine zu intensive und spezialisierte Landwirtschaft schädigt die Böden. Rund ein Viertel der Ackerböden sind verdichtungsgefährdet und somit von der Bodeanabtragung bedroht.

Ausserhalb der engen Belastungsgebiete weist die grosse Mehrheit der land- und forstwirtschaftlich genutzten Böden im Mittelland heute Schwermetallgehalte unterhalb der gesetzlich festgelegten Richtwerte auf. Dies gilt auch für die Böden von Hombrechtikon. Im Bereich der privaten Gärten wird jedoch oft zuviel Dünger und zu häufig Pflanzenschutzmittel oder gar Unkrautvertilgungsmittel (für den englischen Rasen!) eingesetzt. Die Konzentration von Schwermetallen – Blei, Cadmium und Zink – sind hier bereits problematisch.

Will man nicht eine weitere Verschlechterung der Situation in Kauf nehmen, muss die Bewirtschaftung im Privatgarten und in der Landwirtschaft extensiviert werden. Im Gespräch sind die Einführung eines ökologischen Leistungsauftrages, an dessen Erfüllung die zur Zeit diskutierten Direktzahlungen gebunden werden sollen sowie das Fördern der integrierten Produktion und des biologischen Landbaus.



*Pioniervegetation im öffentlichen Strassenraum.*

### **Naturnahe Flächen**

Hombrechtikon ist zurecht stolz auf seine naturnahen Flächen am Lützelsee und im Bereich Ützikon. Im gesamten Mittelland muss jedoch gemäss den Forschungsergebnissen die Fläche solcher Gebiete verdoppelt werden, um der bedrohten Flora und Fauna den für ihr Überleben erforderlichen Lebensraum zu sichern; sind doch je nach Artengruppen zwischen 20 und 70 Prozent der Pflanzen- und Tierarten vom Aussterben bedroht. Neben der Schaffung von naturnahem Lebensraum im Landwirtschaftsgebiet, wie beispielsweise Hecken, kann auch in den Privatgärten viel getan werden, um den bedrängten Pflanzen und Tieren reizvolle ökologische Nischen anzubieten.

### **Siedlung**

Der Bodenverbrauch durch Neubebauungen hat in den letzten Jahrzehnten ein vormals nie gekanntes Mass angenommen. Zwischen 1976 und 1990 wurde beispielsweise in Hombrechtikon rund 30 ha Land neu überbaut. Noch ist kaum eine wesentliche Änderung feststellbar. Mittelfristig wird man sich daher damit auseinandersetzen müssen, dass auch Bauzonen nicht unbeschränkt zur Verfügung stehen. Der Regierungsrat hat in seinen im Sommer verabschiedeten

Leitlinien klar festgehalten, dass eine Siedlungsentwicklung nach innen, d.h. innerhalb der ausgeschiedenen Bauzonen einer Vergrösserung der Bauzonen vorzuziehen sei. Dieser Grundsatz wird auch für die Ortsplanungsrevision Hombrechtikon wegleitend sein.

### **Ausblick**

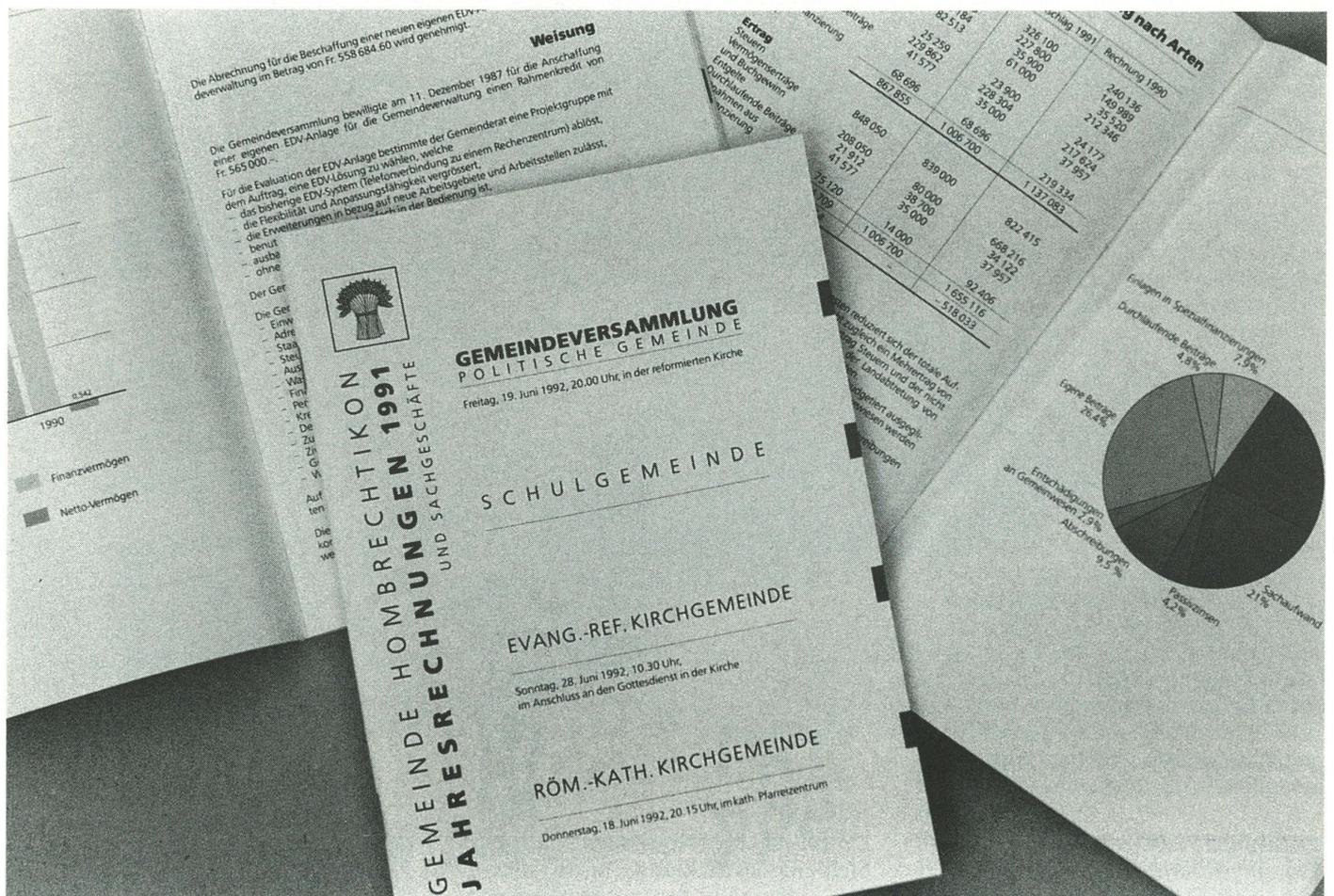
Bodenschäden und Bodenverbrauch sind weitgehend irreparabel. Es muss deshalb vorab das Bewusstsein zum vorbeugenden Schutz der noch intakten Böden gestärkt werden. Eine umweltverträgliche Bewirtschaftung, eine Ausweitung naturnaher Flächen und eine vernünftige Siedlungsbegrenzung werden Eckpfeiler unseres Umgangs mit den Böden sein müssen.



*Verdichteter Boden ist weniger fruchtbar. ▶*

# Die neugestaltete Jahresrechnung 1991 – gedruckt auf

Erwin Oberhänsli (Hombrechtikon), Mitinhaber der Druckerei Feldegg AG



## Ausgangslage

Anfangs April 1992 hatte ich von der Gemeindeverwaltung den Auftrag erhalten, die Jahresrechnung neu zu gestalten und zu produzieren, unter Berücksichtigung des Kostenaspektes!

Als Vorgabe diente uns die Jahresrechnung 1990 der Gemeinde Kilchberg, die vierfarbig auf weissem Papier gedruckt und mit vielen Grafiken ausgestattet ist.

Zur Erinnerung einige produktionstechnische Angaben zur «alten» Jahresrechnung:

- relativ unübersichtliche, uneinheitliche Darstellung
- aufwendige, tabellarische Satzerstellung mit vielen Zahlen
- gedruckt auf Umweltschutzpapier

## Zu den Kosten

Als Hombrechtiker Stimmbürger und Steuerzahler bin ich mir bewusst, dass die Erstellungskosten für eine solche Broschüre in einem vernünftigen Rahmen sein sollten.

Folgende Kriterien haben, trotz dem Einsatz der Zusatzfarbe Rot, dem Druck auf einem weissen Papier und der Neugestaltung dazu beigetragen, dass die neue Jahresrechnung über die nächsten fünf Jahre gerechnet nicht teurer zu stehen kommt als die bisherige:

- sehr rationelle Satzproduktion via Datenübernahme mit Disketten
- wenig tabellarischer Satz
- farbige Grafiken aus Zahlentafeln automatisch darstellbar
- Druck auf einem für den Druckprozess bestens geeignetem Papier (genaue Bezeichnung: Tenero Lux puro, 100% chlorfrei gebleicht, ohne optischen Aufheller).

## Zum glänzenden, chlorfrei gebleichten Papier

Das Papier ist nach dem heutigen Stand umweltfreundlich hergestellt und weist, gemäss Auskunft der Mühlebach AG, die beste Umwelt-Gesamtbilanz aus. Weltweit entstehen immer mehr Papierfabriken, die solche Papiere aus harzarmen Holzarten produzieren können. Das für die Jahresrechnung eingesetzte 100%-chlorfrei gebleichte Papier ist im Einkauf sicher teurer als das früher verwendete Umweltschutzpapier.

Da wir möglichst alle Broschüren mit umweltfreundlichem Papier herstellen und unsere Kunden auch dahingehend beraten, haben wir bei grösseren Mengen auch entsprechend interessante Konditionen, die wir den Kunden weitergeben können. Das Papier zeichnet sich übrigens aus durch die hervorragenden Bedruckbarkeits-Eigenschaften. Es verschmutzt die teuren Druckmaschinen weniger als viele billigere Umweltschutzpapiere! Mehraufwendungen durch zusätzliche Maschinenstopps und Reinigungen strapazieren die Umwelt in stärkerem Masse (Energie, Reinigungsmittel) und sind nicht kostendämpfend. Ebenso verkürzt sich die Lebensdauer der Maschinen (auch Fotokopierer, Laserdrucker) beim Gebrauch von vielen Umweltschutzpapieren entsprechend. Diese Geräte müssen ja auch einmal entsorgt werden!

Aus psychologischen, jedoch nicht aus ökologischen Gründen, entschuldige ich mich für die etwas unbedachte Wahl des glänzenden Papiers!

Mit einer feinen Kreideschicht, einem Naturprodukt, die auf dem Papierträger aufgetragen und in einem Zylindersystem poliert wird, erreicht man neben den schon erwähnten Bedruckbarkeits-Eigenschaften einen guten Weissheitsgrad ohne chemischen, optischen Aufheller!

# glänzendem, chlorfrei gebleichtem Papier

Wie es der Gemeindepräsident anlässlich der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 1992 schon erwähnt hat, verzichten wir in Zukunft auf den «Glanz» und drucken die Jahresrechnung, der Umwelt zuliebe, auf chlorfrei gebleichtem Naturpapier.

## Meine Meinung zum Umweltschutzpapier

Im Altpapiersammeln sind wir Schweizer «Weltmeister»! 42% unseres Papierabfalls wird in irgendeiner Form recycelt. Grössere Mengen des Altpapiers werden direkt, das heisst ohne den Entzug der Farbe weiterverarbeitet. Dieses Zwischenprodukt eignet sich ideal für die Herstellung von Couverts, Verpackungsmaterial, Notizblöcke, Karton, Wellpappen und Hygienepapiere.

Problematischer sind Umweltschutzpapiere, die von der Farbe «befreit» worden sind (Deinking). Pro Tonne Altpapier entfallen ca. 150 bis 180 kg Farbstoffe und andere Abfälle, die entweder in Deponien «endgelagert» oder dann getrocknet und verbrannt werden. Sehr viele hellere Umweltschutzpapiere gehören in diese Kategorie!

Daraus schliessend sollte man einerseits den Altpapierberg mit direkt gewonnenem Umweltschutzpapier abbauen helfen, und andererseits durch die Förderung von umweltfreundlich hergestellten Papieren ohne Chlorbleiche und optische Aufheller die Qualität des Altpapiers verbessern helfen.

## In eigener Sache

Die sehr vielen positiven Reaktionen, übrigens auch von anderen Gemeinden haben uns gezeigt, dass die neue Rechnung konzeptionell und gestalterisch gut angekommen ist. Kleinere Retouches sind ohne grossen Aufwand jederzeit anzubringen. Bedenklicher stimmt mich jedoch die Reaktionen Einzelner und darunter leider auch einer Partei, die bezüglich des Papiers von «Schönfärberei und einem ökologischen Unsinn» spricht, ohne sich vorher die entsprechende Sachkenntnis eingeholt zu haben.

Gerade unsere Parteien sollten sich gegenüber den Bürgern vorbildlich verhalten: Zuerst sich informieren, dann sachlich argumentieren und zu einer positiven Meinungsbildung beitragen helfen.

Im Spannungsfeld ökologischer Ziele (Sicherung der Lebensqualität), ökonomischer Ziele (Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit) und der sozialen Ziele (Sicherung des Arbeitsplatzes) sind wir alle schon heute stark gefordert – insbesondere die Unternehmer und... die Parteien!



## Übersicht Umweltschutzpapiere

### Vorteile, Nachteile und deren Verwendungszweck

Zum Umweltschutzpapier

Zu den Umweltschutzpapieren gehören heute im weitesten Sinne:

- Altpapiere (aus Altpapieren hergestellt ohne Deinking)
- Recyclingpapiere (aus Altpapieren hergestellt mit Deinking)
- Chlorfrei gebleichte Papiere (neu, umweltgerecht produziertes Papier)

### Altpapiere

Vorteile:

- «billigstes» Papier, gutes, sinnvolles Füllmaterial in Verpackungen

Nachteile:

- dunkelgrau, da nicht von Farbteilen befreit (kein Deinking)
- wegen Oberflächenbeschaffenheit des Papiers schlechter bedruckbar (Maschinenhalte im Druckprozess, Maschinenreinigungsaufwand), demzufolge werden Kosteneinsparungen im Papier weitgehend aufgeholten

Verwendungszweck:

- Couverts, Schachteln, Verpackungsmaterial, Notizblöcke, Karton

### Recyclingpapiere

Vorteile:

- hilft Papierabfallberg abtragen, «billigeres» Papier

Nachteile:

- Deinkingprozess heute leider noch problematisch (Pro Tonne Altpapier entfallen ca. 150 bis 180 kg Abfall, die entweder in Deponien «endgelagert» bzw. getrocknet und verbrannt werden!) Durch diesen Prozess wird das Recycling-Papier weisser als das Altpapier
- auch dieses Papier bringt noch nicht die optimalsten Druckeigenschaften
- eine grössere Gemeinde am Zürichsee verwendet dieses Papier zum Beispiel nicht mehr für Fotokopien und Laserausdrucke in grösserem Umfang (Begründung: Störungen mit den Geräten, grösserer Reinigungsaufwand, demzufolge erhöhte Nachfrage und Kosten bezüglich dem externen Wartungsdienst)

Verwendungszweck:

- Couverts, Geschäftspapiere, Kopierpapiere, Zeitschriften mit geringen Ansprüchen

### Chlorfrei gebleichte Papiere mit optischem Aufheller

Nachteile:

- Hilft den Papierberg nicht direkt abbauen
- Optische Aufheller (durch chemische Hilfsmittel wird das unsichtbare UV-Licht in sichtbares Blaulicht umgewandelt, was einen weisseren Effekt erzeugt)

Vorteile:

- sehr gute Bedruckbarkeits- und Weiterverarbeitungseigenschaften

Verwendungszweck:

- Einsatz, wo weisses Papier gefragt ist (Geschäftsdrucksachen, Berichte, Broschüren)

### Chlorfrei gebleichtes Papier ohne optischen Aufheller jedoch mit Strich (Glänzend oder matt)

Nachteile:

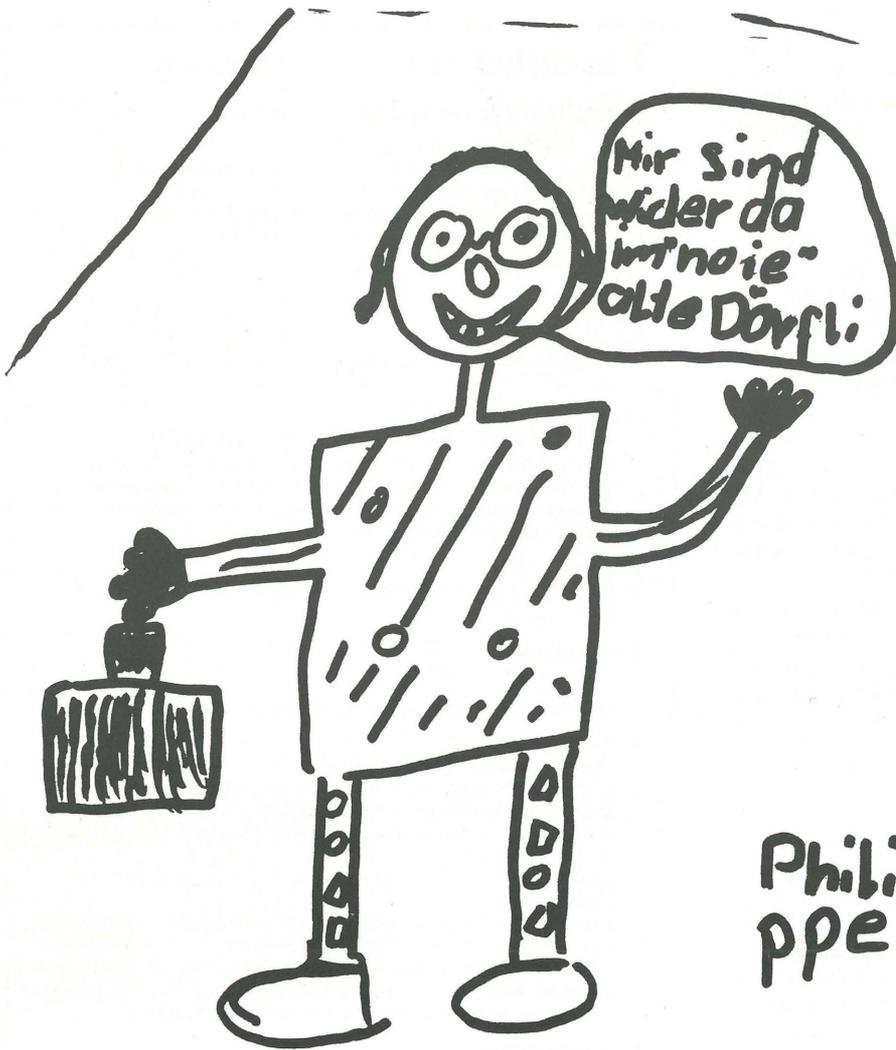
- Hilft nicht direkt den Altpapierberg abbauen
- «Teuerstes» Papier unter den Umweltschutzpapieren

Vorteile:

- Beste Bedruckbarkeits- und Weiterverarbeitungseigenschaften, was sich bei der Kalkulation mit entsprechenden Abschlägen wieder günstiger auswirkt
- Hilft die Qualität des Altpapiers verbessern
- Weissheitsgrad wird erhöht einerseits durch die Verwendung von Spuren von natürlichen Rohstoffen wie Kaoline, Kalkstein (Kreiden)
- Die Bedruckbarkeit wird verbessert durch das «Streichen» (Oberflächenglätten = Papier wird zwischen Zylindern gepresst, was dann diese glänzende Oberfläche ergibt)
- Sehr gut deinkbar, d.h. die Druckfarben lassen sich hervorragend entfernen.

Verwendungszweck:

- wie oben



## Einweihung Schulhaus Altes Dörfli

Samstag, 31. Oktober 1992

10.00 Uhr: Kleine Feier unter Mitwirkung der Lehrerschaft und aller Schulklassen.

Anschliessend bis 12.30 Uhr freie Besichtigung für die interessierte Bevölkerung.



### Jubiläums-Wintersport-Börse

Am 23./24. Oktober 1992 wird im Saal der katholischen Kirche Hombrechtikon bereits die 20. Wintersport-Börse durchgeführt. Aus bescheidenen Anfängen ist ein Anlass entstanden, der heute Käufer und Verkäufer aus der ganzen Region anzieht. Diese positive Entwicklung wurde vor allem durch den Einsatz von Vreni und Toni Wildhaber ermöglicht, die von Beginn an für den guten Geist im organisierenden Börsen-Team sorgten. Es kann sicher ohne Übertreibung gesagt werden, dass die Hombrechtiker Wintersport-Börse in Bezug auf Warenangebot, Präsentation und Beratung keine Konkurrenz zu fürchten braucht.

Es ist unbestritten, dass der Wiederverkauf gebrauchter Sportartikel und Kleider aus ökologischen Gründen äusserst sinnvoll ist. Das letztjährige Rekordergebnis hat zudem bestätigt, dass gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ein grosses Bedürfnis nach günstigen Einkaufsmöglichkeiten besteht. So wird sicher auch dieses Jahr wieder eine grosse Auswahl an Skis, Langlaufskis, Skistöcken, Ski- und Schlittschuhen sowie alle Arten von Skibekleidungen zur Verfügung stehen.

Mit dem Erlös aus Börse und Kaffeestube wird das Hombrechtiker Jugendskirennen 1993 finanziert.

**Annahme: Freitag, 23. Oktober 1992, 14.00–16.30 und 18.00–20.00 Uhr**

**Verkauf: Samstag, 24. Oktober 1992, 09.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr**

Weitere Auskünfte erteilt:

Toni Wildhaber, Lächlerstrasse 59, Hombrechtikon, Tel. 42 17 52

\*\*\*

### Armut hat viele Gesichter

Vor 75 Jahren ist Pro Senectute gegründet worden mit dem Ziel, die materielle Not alter Menschen nach der schwierigen Zeit des ersten Weltkrieges zu lindern. Heute geht es vielen Betagten gut, und sie dürfen sich eines erfüllten, frohen Alters erfreuen. Und doch nimmt gerade heute die Armut unter der älteren Bevölkerung wieder zu. Materielle Armut geht oft einher mit Kontaktarmut und Vereinsamung. Auch soziale Armut verbreitet sich. Viele Menschen können nicht mehr «mithalten».

Pro Senectute Kanton Zürich bietet Beratung und Unterstützung in allen Belangen des täglichen Lebens und leistet finanzielle Hilfe an Ältere in Not-situationen. 1991 waren es im Kanton Zürich über zwei Millionen Franken. Vieles wurde erreicht, aber vieles bleibt noch zu tun.

## Nöis us em Dorf

Mit Ihrer Hilfe und Unterstützung wird es möglich sein, die vielfältigen und wachsenden Aufgaben auch in Zukunft zu bewältigen. Im Oktober werden wiederum freiwillige Sammlerinnen von Haus zu Haus gehen; Pro Senectute dankt zum voraus für jede Spende!

Ortsvertretung: Frau Hedwig Bohner

\* \* \*

### Buslinie Hombrechtikon-Feldbach Weiterführung in reduziertem Rahmen

Der Gemeinderat hat entschieden, den seit 1991 bestehenden Versuchsbetrieb weiterzuführen. Der Bus wird inskünftig aber nur noch vier mal pro Tag verkehren. Fahrgast-Zählungen hatten ergeben, dass die Verbindung zwischen Hombrechtikon und Feldbach nur zu den Hauptverkehrszeiten einem Bedürfnis entspricht.

Diese Änderung tritt mit dem Fahrplanwechsel per 23.5.1993 in Kraft und ergibt voraussichtlich folgenden Fahrplan für **Montag bis Freitag**:

Post	ab	7.43	12.08	13.08	16.43
Eichtal	an				16.45
	ab	7.45	12.10	13.10	17.00
Feldbach	an	7.50	12.15	13.15	17.05
Feldbach	ab	7.53	12.22	13.22	17.06
Eichtal	an	7.58	12.27	13.27	
	ab	8.11	12.47	13.42	17.11
Post	an	8.13	12.49	13.44	17.13

Vier Kurse weisen im Eichtal eine Haltezeit von 13 bis 20 Minuten auf. Dieser unerwünschte Aufenthalt lässt sich leider nicht vermeiden, da die Verbindung von/nach Feldbach mit zwei verschiedenen Buslinien hergestellt wird.

Am **Samstag** verkehrt der Bus nur bis am Mittag (zwei Kurse um **7.43** und **12.08 Uhr**).

Der Fahrplanentwurf 1993-95 liegt zur Zeit bei der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf (vgl. amtliche Publikationen vom 21.8. und 10.9.1992). Die Vernehmlassungsfrist läuft am 30. September 1992 ab. Über den definitiven Fahrplan wird die Bevölkerung wiederum rechtzeitig orientiert.

\* \* \*

### Plakataushang

Es sei wieder einmal darauf hingewiesen, dass es verboten ist, ohne Bewilligung des Polizeivorstandes auf öffentlichem Grund und an öffentlichen Sachen Anzeigen, Plakate oder Inschriften anzubringen.

Auch ist es Unberechtigten verboten, an privatem Eigentum Anzeigen, Plakate oder Inschriften anzubringen.

(Art. 59 der Polizeiverordnung)

Der Polizeivorstand

## Aus dem Gemeindehaus

Bei Ihrem Besuch im Gemeindehaus treffen Sie auf neue Gesichter. Wir stellen Ihnen die neuen Mitarbeiterinnen vor:



Isabelle Sterchi  
(Leiterin Einwohnerkontrolle)

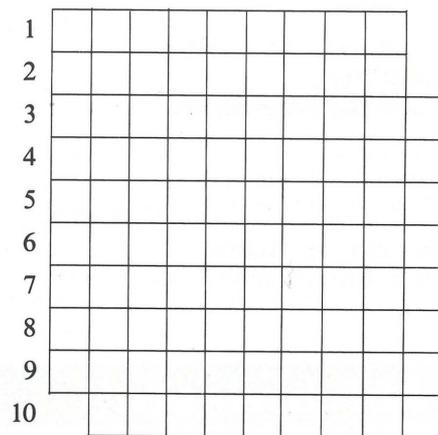


Monique Thum  
(Sachbearbeiterin/Sekretärin des Gemeindeschreibers)

## Rätsel-Ecke

### Kennen sie unsere Gemeinde?

von Gusti Bär



- 1 Abzweigung von der Grüningerstrasse (abgekürzt)
- 2 Fließt in den Lützelsee (SCH = 1 Buchstabe)
- 3 Malerischer Weiler beim gleichnamigen See
- 4 Zwischen ref. Kirche und Frage 8
- 5 In 5 Minuten am Sportplatz der Nachbargemeinde
- 6 Dort steht das Dorfmuseum
- 7 Liegt an der Kantonsgrenze
- 8 Dort sind keine «Hinterwäldler» zuhause
- 9 Kommt hinter dem Beisler aus dem Boden
- 10 Darüber führt eine scharfe Strassenkurve

Die Diagonale von links oben nach rechts unten ergibt den Namen einer Strassenverzweigung, an der es oft «chlöpft».

### Auflösung vom August-Rätsel

ergibt:

ABFALLSAMMELSTELLE

A L B U M  
B E I N E  
F A B E L  
A R G U S  
L I C H T  
L E I N E  
S E G E L  
A P R I L  
M U E H E

## Nöis us em Dorf

### Schweizerisches Rotes Kreuz sucht weitere Helfer für den Fahrdienst

Seit Jahren schon besteht in unserer Gemeinde ein unentgeltlicher Fahrdienst für ältere und behinderte Personen, welche zum Arzt, in die Therapie oder ins Spital gefahren werden müssen. Vielleicht ist das gar noch nicht allgemein bekannt. Diesen Fahrdienst besorgen einige Männer und Frauen unserer Gemeinde, die ein Anliegen für Betagte und Behinderte haben. Wir brauchen dringend Unterstützung! Wer ist bereit, uns in dieser Arbeit zu helfen? Die gefahrenen Kilometer werden Ihnen auf Wunsch gerne vergütet.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, telefonieren Sie doch bitte der Leiterin des Fahrdienstes, Erna Keller-Fischer, Ghei, Telefon 055 - 42 12 03.

## Kleininserate

Ich übernehme auf Ende Okt. 1992 Architektur- und Bauleitungsaufträge



Paul Kern, eidg. dipl. Bauleiter  
Heusserstr. 29, Telefon 055-4235 63  
Hombrechtikon, Natel C 077-937597

## Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag  
am 11. Oktober  
Berta Egli, Zelglistrasse 10

am 12. Oktober  
Karl Gutschmidt, Waffenplatz-  
strasse 25

am 21. Oktober  
Paul Fritsch, Etzelstrasse 6

zum 85. Geburtstag  
am 12. Oktober  
Johannes Keller, Ghei 730

zum 90. Geburtstag  
am 22. Oktober  
Hulda Bühler-Kappeler, Obere  
Chlausstrasse 75, Feldbach

zum 91. Geburtstag  
am 10. Oktober  
Amalia Bättig-Haferkorn, Wellen-  
berg 619

## Veranstaltungen

Donnerstag, 1. Oktober  
20.15 Uhr  
Ref. Kirche

Salzburger Kammerorchester  
(Kulturkommission Hombrechtikon  
und Lesegesellschaft Stäfa)

Samstag, 10. Oktober  
ab 10.00 Uhr, bei der kath. Kirche

Viehausstellung  
(Viehkorporation Hombrechtikon)

Samstag, 17. Oktober  
08.30-11.30 Uhr, Parkplatz Pöschtli

Wochenmarkt

Samstag, 17. Oktober  
16.00-20.00 Uhr  
Galerie im Dörfli  
Hofwiesenstrasse

Vernissage der Ausstellung von  
Elvira Walt-Meier und Hanni Noll-  
Schmid verträumte Marionetten-Feen  
und eine bunte Vielfalt von Trocken-  
blumen-Arrangements, Dauer der  
Ausstellung: 17.10.-1.11.1992  
über die Öffnungszeiten gibt  
Tel. 01/926 49 30 Auskunft)

Samstag, 17. Oktober  
19.30 Uhr  
Sonnengarten, Etzelstrasse

Duo-Abend  
Aurea Vollen (Flöte) und Martin  
Oser (Gitarre) spielen Werke von  
M. Marais, F. Couperin, M. Ravel,  
W. Burkhard u.a.m.

Freitag, 23. Oktober, und  
Samstag, 24. Oktober  
Saal der kath. Kirche

Wintersportartikel-Börse  
Annahme: Freitag, 23.10., 14-16.30  
und 18-20.00 Uhr, Verkauf: Samstag  
24.10., 9-12 und 13-15 Uhr

Freitag, 23. Oktober  
20.00 Uhr, ref. Kirche

Gemeindeversammlung

Samstag, 24. Oktober  
19.30 Uhr  
Sonnengarten, Etzelstrasse

Eurythmie-Aufführung  
des Eurythmie-Ensembles Pirol  
(Dornach)

Montag, 26. Oktober  
20.00 Uhr  
Bibliothek

Wie Farben unser Leben beeinflussen  
Dia-Vortrag von Ursula Kamer (Küs-  
nacht) (Gemeinde- u. Schulbibliothek)

Donnerstag, 29. Oktober  
20.00 Uhr  
Turnhalle Gemeindmatt

Der Erfinder oder Späck und Bohne  
Aufführung des Theaters für den  
Kanton Zürich (Kulturkommission  
Hombrechtikon)

Samstag, 31. Oktober  
08.30-11.30 Uhr, Parkplatz Pöschtli

Letzter Wochenmarkt

Samstag, 31. Oktober  
10.00 Uhr, Schulhaus Altes Dörfli

Einweihung

## Abfuhrwesen

Mittwoch, 7. Oktober  
nördlich der Rüti-/Lächlerstrasse

Grobgut und Metalle

Mittwoch, 7. Oktober

Gartenabraum

Mittwoch, 14. Oktober  
südlich der Rüti-/Lächlerstrasse

Grobgut und Metalle

Mittwoch, 21. Oktober

Gartenabraum

Samstag, 24. Oktober

Kleidersammlung (Samariterverein)

### IMPRESSUM

Herausgeber: Politische Gemeinde Hombrechtikon  
Erscheinungsweise: 10 mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)  
Redaktionsteam: Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach,  
Erich Sonderegger, Alwin Suter  
Redaktionsschluss: am 25. des Vormonats  
Adresse: Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon